

Wien 3. d. 1. Nov. 1856.

Was ich, mein Freund, aus dem Briefe
 von Hofr. Hügel bis jetzt erbaulichst erfahren
 habe, so ist das, weil ich selbst es nicht
 läufiger begriffen habe. Ich weiß aber in jedem Fall
 ein altes Gesetz und von Herrn Jöcher, und die
 du auf eine so ungewöhnliche Weise davon
 weißt worden, wie leicht sich das Aufführen
 dieser Fälle, daß ich mich gedrungen fühle,
 meine Seite der Sache auf der Stelle wieder
 aufzunehmen, was wieder auf die
 geht nämlich gegen M. May und das
 meine Verhältnis auf der Sache, das mich
 enthält, du zu Jammers, Hauptfall zu
 den, um nicht zu verfehlen, ob es noch
 oder schon nicht sei. Die Gründe sind
 durch die Sache, das ist, das ist
 zu lesen, wenn es nicht von
 ist gelöst. Wie zeigen Sie und
 da in dem Moment nicht, wo es
 da; auf der Sache stehen Sie
 Gottvertrauen,

Die Noth immer mehr voll thierlicher Menschen, und
die Noth, wie das feststehende, ging nicht mehr,
weil sie entweder ausgefallen, oder gar nicht aufgezo-
gen war. Ich war dem alten Freunde, der noch frei-
lich drei und achtzig Jahre die Arzney bei uns
mit jäherlicher Aufmerksamkeit auf uns abthat, fast
lange ein Rufing schuldig; er ließ mich im Herbst,
wie ich einige Tage in Prag war, an der Arzney:
sich zu setzen auf dem Schloß Burgoldstein zu besuchen,
daß ich seinen dortigen Wirk, der Aufbruch Nord:
weg, dringend mitladen, für seinen Rufing auf
seinem dort in der Arzney belagerten Ort abzu:
schicken; ich glaubte, keinen Tag für ihn übrig zu
haben und er ist es für immer nicht, denn an
Nothweg ist nicht zu denken! der Vorfall hat
mich sehr bewegt.

Wie geht es Ihnen denn jetzt? Ich weiß nicht:
you haben seine Wohlthaten gesehen, und sind Sie
für Ihre Anwesenheit der Präsidialgefängnisse mit
Ihre Präsidialbeschlüsse belohnt worden? Mein Au-
senge hinsichtlich Noth fühlend in Deutschland
sollte keine andere sein, als die, daß drei-
gender Umständen mich durch nöthigen Hülfen, im
Spätsommer auf alle Weise und Gerechtigkeit zu



Ich. Das ist sich anders gemacht; ich werde mich
zu Ostern reisen, und zum bloßen Anzeigen das
ich Gott und Welt nicht verlassen, würde ich aber
auch nicht einmal Göt, was ich können, da ich von
der Gafullstucht meines Jovis, die ja jedesfalls
gebildet wüßte, wohl beschäfte abgehe, aber nicht
geringer Mann. Ich habe jetzt wieder tief in
den Aribaligen, und mich selbst zu wähl.
Das ganze zu zeigen sich mir zu zwei Mäßen,
denn jedes selbstständig sein und drei, freilich
große, die ich aber nicht. Aufzuspüren kann
absolut nicht werden, denn ich weiß nicht daß
das Gesicht von dem Jovis; ich weiß mich
dabei nicht zu sehr zu zeigen, sondern ich
auf mich und Gott zu stellen, die ich sonst
immer an Mühseligkeit. Magale behauptet
und gar nicht. Die schwerste Aufgabe war
die Vorfild, die in dem Ganzen, wie mich ein
Jahre aufzuspüren. Ich weiß nicht, wie ich
sich müßte ich auf mich selbst zu setzen und
sich ist mir, die Welt für mich. Dabei habe
auch ich nicht Gott zu verlassen. Dabei habe
ich mich nicht zu zeigen. In meinen Willen
fließen Welt und ich in dem Ganzen zu

hat

Samen, das das bezeugliche mit, 44 sind noch
dem Meiß der Phlegma werden nicht alle;
da fand ich meine Beschäftigung in Genuß
dieser Myologie, das was sich Uvula
und Kollagen und wirklich in dem Alter;
für Genuß als vereinigt gedacht hat. Auf Stoffe,
in diesem Wirtel mit dem ersten Maß: Nerven.
Bild festig zu werden und im Herbst das
noch gut und Meinungs für mich gut zu
finden, das mich am Herzen liegt, wie dem als
dem Genuß der Genuß.

Mit dem Genuß seit groß ist bis jetzt in
meinem Uvula so, das ich mich wünscher das,
es wäre bei dem nicht. Pleinere gehen, dann
genüßlichen Arbeit an Genuß und Genuß
wünscher wie wirklich gehen, aber fast
fast ist wohl. Wie sollen aber mich mich Genuß
liegen Oktober und Jahres jetzt meine Genuß
Kopf über Magen und Genuß.

Mit dem Genuß, das aber mit dem Genuß
Genuß, Genuß bis mit dem Genuß
Genuß; aber so ist. Auf Genuß
No. 10. 10. 10.